

Die Entrückung und das Offenbartwerden vor dem Podium des Christus

- 1 Zur Entwicklung der Entrückungslehre
- 2 Zum Einfluss der Tage- und Nachtwachenlehre auf die Entrückungslehre
- 3 Kurze Übersicht über die Entrückungen
- 4 Das Offenbartwerden vor dem Podium des Christus
- 5 Der Weg der unechten Jungfrauen gemäß Mt22,11-14

1 Zur Entwicklung der Entrückungslehre

Wenn jemand, der die Tage- und Nachtwachenlehre von Arthur Muhl nicht kennt, im NT die Stellen liest, in denen der Herr von Seinem Kommen in Nachtwachen spricht (Mt14,25/ Mk6,48; Mt24,43; Mk13,35; Lk12,38), dann kann er meinen, hier sei das sichtbare Kommen des Herrn (Epiphanie = Auf-(er)scheinen) gemeint. Dieses Kommen auf die Erde erfolgt ja wie der Blitz (Mt24,27) im selben Moment für die ganze Welt. Dann ist in einem Teil der Erde Tag und im anderen Teil Nacht, und in dem Nachteil sind dann alle der im NT genannten 4 Nachtwachen vertreten. Die im NT genannte einmalige Anwesenheit/ Anknunft (Parusie) des Herrn zu Seiner Epiphanie (Mt24,3.37.39; 2Th2,8) hat man offenbar auch für Seine Anwesenheit/Anknunft zur Entrückung der Gemeinde angenommen. Man nahm während vieler Jahrhunderte fast allgemein an, dass es nur eine Parusie (Anwesenheit/ Anknunft) des Herrn gebe, bei der der Herr zugleich zu Seiner Gemeinde und zur Welt kommen werde.

Die im 19. Jh. von J. N. Darby gegründeten "Brüder" betrachteten die Bibel sehr eingehend im Hinblick auf den Ablauf der Heilsplanung Gottes. Meines Wissens gehörten sie zu den Ersten, die die schon in der Anfangsgemeinde (bei dem Gemeindevater Victorinus von Pettau †304) bekannte Sicht wieder entdeckten, dass die Anknunft des Herrn zur Abholung Seiner Gemeinde von Seiner sichtbaren Wiederknunft zu unterscheiden ist und ein zeitlicher Abstand zwischen beiden Parusien besteht. Aus Stellen wie z.B. Lk21,36, Rö5,9, 11,25, 1Th1,10, 5,9-10 und anderen erkannten sie, dass der Herr Seine Gemeinde durch die Entrückung in den Himmel holen wird, bevor Er Seine Zorngerichte über die Welt ausgießen und an deren Ende sichtbar auf die Erde wiederkommen wird.

Dabei setzte sich allmählich die Meinung durch, dass die einzige Bedingung für die Teilnahme an der Entrückung die Wiedergeburt sei und dass die sonst noch im NT genannten Bedingungen (Mt24,13, 25,4+13, Mk13,35-37, Lk12,35-37, 21,34-36, 1Th5,4, 2Th2,15, 1Ti6,14, Of3,10, 18,4, ...) alle hierin enthalten seien, ohne dies im Einzelnen nachzuprüfen.

Ich weiß nicht, wie diese Entwicklung im Einzelnen gelaufen ist, aber eine wesentliche Rolle hat dabei die neue Lehre von den Haushaltungen gespielt. Beim Studium des AT war man in den oben genannten Brüderkreisen zu der Lehre von den

verschiedenen Haushaltungen (engl. dispensations) gekommen. Indem man diese Lehre auch auf das NT ausdehnte, trennte man die Aussagen des Herrn in Seinen Endzeitreden von den Aussagen des Paulus in seinen Briefen und schuf damit den sogenannten "Dispensationalismus". Damit öffnete man ungewollt den Weg zur Schriftzerschneidung, die in vielen Kreisen außerhalb der "Brüder" wie ein Krebsgeschwür immer weiter wucherte. Auf diesem Weg erfand man eine von Petrus gegründete "Reichsgemeinde" und eine später von Paulus gegründete "Leibesgemeinde". Andere erfanden dann noch eine "Brautgemeinde" und eine "Bräutigamsgemeinde". In der weiteren Entwicklung fand man, dass die Frau des Christus nur Israel sei, aber die "Leibesgemeinde" weder Seine Braut noch Sein Weib und auch keine mit Ihm verlobte Jungfrau (gegen 2Ko11,2). Während sich die gesamte frühere Gemeinde für Israel oder einen Teil Israels hielt, hatte man die Gemeinde, die ja als innerjüdische "Partei der Nazarener" entstanden war (Ap24,5), nun auch von Israel losgerissen.

Hierbei zeigte sich immer deutlicher, dass diejenigen, die sich auf die Worte des Paulus im Unterschied zu denen des Herrn Jesus berufen, das Pauluswort 1Ti6,3 total missachteten. Und mir ist auch noch keiner dieser Paulusanhänger begegnet, der die Worte des Paulus in 1Ko11,2-16 und 1Ti2,9 befolgt. Anstatt die Paulusworte Rö2,13, 3,31, 8,4, 1Ko7,19, 14,37; 1Ti6,14, Ti2,14 und Ti3,1.8.14 ernst zu nehmen, die das Tun der Gebote Gottes ebenso zur Pflicht machen wie die Worte des Herrn in den Evangelien (Mt5,17-20) und bei Johannes (Jh14,15.21.23; 15,10; 1J2,5; 5,2-3; 2J6), lesen sie aus dem Galaterbrief heraus, dass diese Worte des Herrn für uns nicht gelten. Und die Endzeitreden des Herrn könnten ja gar nicht für die Gemeinde gelten, weil diese ja vorher entrückt worden sei. Demzufolge sehen sie in "Meinen geringsten Brüdern" (Mt25,40) nicht die vom Herrn in M12,48-50/ Mk3,33-35/ Lk8,21 "Meine Brüder" genannten, sondern nur verfolgte Juden, die die große Drangsal erleben müssen. (Widerlegungen der Schriftzerschneidung siehe www.gtü-bibel.de /FalsAusl: Evolut1, Zers1-Fo, Zers2-Fo, Zersc-UR, Zersch-U, Taufirrl).

2 Zum Einfluss der Tage- und Nachtwachenlehre auf die Entrückungslehre

In Dn12,4 hat uns der Herr verheißen, dass in der Endzeit sich die Erkenntnis des prophetischen Wortes mehren wird. So erkannte die Gemeinde von Philadelphia die **bleibende Gültigkeit der Israel-Verheißungen für die Juden** und ihre **endzeitliche Bekehrung** zum Herrn Jesus (s. /ProfEndz: Isr-Bek). Auch die **Entrückung der Gemeinde** vor und das **1000-Jahr-Reich** nach der Wiederknunft Jesu wurde wieder entdeckt, ebenso die **biblische Allversöhnungslehre** (nicht die danach von der

Aufklärung erfundene), die in der Philadelphiegemeinde ebenso wie in der Smyrnagemeinde allgemein toleriert und von vielen geglaubt wurde. In der Philadelphiegemeinde wurde auch die **gemeindegeschichtliche Auslegung der Sendschreiben** (Of2-3) entdeckt, wie sie Johann Eusebius Schmidt (1670-1745) in seinem Lied "Fahre fort" von 1704 (altes EKG Nr. 213) unterlegte. Diese Auslegung ist die wichtigste Orientierung für die Gemeinde in der Endzeit (**/ProfEndz: Sendschr, SendPra, SendTab**).

Zu der in Dn12,4 angekündigten gemehrten Erkenntnis der Endzeit gehört auch die **Tage- und Nachtwachenlehre**, die der Züricher Architekt Arthur Muhl vor einem halben Jahrhundert fand. Mose sagte in **Ps90,4**: "Denn tausend Jahre sind in Deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht." Petrus bezieht sich in **2P3,8** nur auf den ersten Teil: "Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass beim Herrn *ein* Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie *ein* Tag."

Schon die Juden hatten erkannt, dass die Menschheitsgeschichte ebenso sieben mal 1000 Jahre umfassen wird, wie die Schöpfungsgeschichte 7 Tage umfasste. Bruder Muhl ordnete nun jeder der vom Herrn genannten 4 Nachtwachen einen 1000-Jahr-Tag zu. In Jes21,11-12 fand er die Ankündigung, dass nach den von Adam an laufenden 4 x 1000-Jahr-Tagen = Nachtwachen mit dem öffentlichen Auftreten Jesu der Morgen anbrach, aber nach dessen nur 3 1/2-jährigen Erdenzeit Sein damaliger Tag zu Ende war und erneut eine Folge von 4 Nachtwachen begann. Die ersten beiden Jahrtausende = 2 1000-Jahr-Tage = die 2 Nachtwachen "Abend" und "Mitternacht" werden in wenigen Jahren zu Ende sein, worauf die letzten 2 Nachtwachen "Hahnschrei" und "früh(morgens)" als 2 von 1000 auf je 3 1/2 Jahre verkürzte Tage folgen. (Die Verkürzung fand A. Muhl in Sp10,27 + Mt24,22 angekündigt und den Verkürzungsmaßstab in 2M34,7). Darauf folgt mit der Epiphanie des Herrn Jesus der Morgen Seines 1000 Jahre währenden Regierens auf der alten Erde. (Näheres siehe **/ProfEndz: Nachtwac**).

Mit der Entdeckung dieser Tage- und Nachtwachenlehre war klar, dass die vom Herrn genannten Kommen in verschiedenen Nachtwachen nicht in ein- und derselben Nacht erfolgen werden, sondern in Abständen von mehreren Jahren. **Hiermit war auch die dispensationalistische Trennung zwischen den Endzeitreden des Herrn und den Aussagen des Paulus zur Entrückung als haltlos erwiesen.** Aber zwischen A. Muhl und dem Dispensationalismus besteht eine fast unübersteigbar hohe Mauer, die die Antiallversöhnung gegen die Allversöhnung errichtet hat, wodurch die Tage- und Nachtwachenlehre auf der Antiallversöhnungsseite unbekannt blieb. Und inzwischen ist die Lehre

von der bedingungslosen 100%-Entrückung aller Wiedergeborenen zur beliebtesten Ohrenkitzellehre (2Ti4,3) geworden, die die volksgerechte (= Laodizea-)Gemeinde nur sehr ungern fallen lässt.

3 Kurze Übersicht über die Entrückungen

In Mt25,1-13 wird der Erdenweg jedes Wiedergeborenen als kluge oder törichte Jungfrau dargestellt. Am Ende der Gemeindezeit holt der Herr Seine Leibesglieder durch die Entrückungen zu sich in den Himmel. Dies kann bei der **Vorenrückung** (Mt25,10) am Ende der zweiten Nachtwache ("Mitternacht" Mk13,35; Lk12,38) oder bei der **Hauptentrückung** kurz vor der Mitte des letzten Siebeners (3. Nachtwache "Hahnschrei" Mk13,35; Lk12,38) oder bei der **Nachentrückung** kurz vor dessen Ende (4. Nachtwache "früh(morgens)" Mk13,35; Of16,15) geschehen. (s. **/ProfEndz: Entrueck**).

Jede Entrückung betrifft sowohl noch auf Erden lebende wie auch auferstandene Gläubige, was in dem für alle Entrückungen gültigen Wort 1Th4,14-17 gesagt ist.

Bei der **Vorenrückung** (Mt25,7-10) werden alle die während der Gemeindezeit gestorbenen Milliarden Wiedergeborenen auferweckt, von denen die klugen Jungfrauen in den Hochzeitssaal entrückt werden, während die törichten Jungfrauen als von der Hochzeit ausgesperrte Auferstandene die Möglichkeit haben, sich für die folgende Hauptentrückung in der dritten Nachtwache bereitzumachen. Auch diese zunächst Ausgesperrten nennt der Herr in Lk12,38 noch glücklich, weil sie nicht in die große Drangsal während der Vollmachtszeit des Antichrists hineinkommen müssen.

In Mt25,5 wird nur das fortwährende Schlafen aller bis dahin entschlummerten Gläubigen erwähnt, denn ein geistlicher Schlaf kann weder sachlich noch grammatisch gemeint sein. Die noch auf Erden lebenden Jungfrauen erwähnt der Herr in Mt25 nicht besonders, wohl deshalb, weil es zu diesem Zeitpunkt nur sehr wenige noch auf Erden lebende kluge Jungfrauen gibt, die an der Vorenrückung teilnehmen. Sie stellen ja nur eine sehr kleine Minderheit innerhalb der untreuen Endzeitgemeinde dar und sind durch die dann bereits laufende scharfe Verfolgung besonders stark dezimiert. Außerdem werden einige dieser klugen Jungfrauen vom Herrn bewusst zurückgelassen als Ölverkäufer für die nicht entrückten törichten Jungfrauen. Diese nicht entrückten Jungfrauen bekommen keinen Auferstehungsleib und erleben einen Schock, wenn sie erkennen müssen, dass die von ihnen gern geglaubte 100%-Vorenrückung aller Wiedergeborenen eine Illusion war.

Die **Hauptentrückung** am Ende der ersten 3 1/2 Jahre ist in 1Ko15,51-53 gemeint, weil hier als Zeitpunkt "die letzte Trompete" genannt wird (1Ko15,52). Diese letzte ist die siebte Trompete, mit der "das

Geheimnis Gottes vollendet wird" (Of10,7). Dieses Geheimnis Gottes ist "Christus in euch" (Ko1,27; vgl. Ep2,4-6; 5,32; Ko2,2), und dieses Geheimnis wird vollendet durch die Vereinigung von Haupt und Gliedern des Christus. Dieser vereinigte Christus aus Haupt und Gliedern beginnt mit der siebten Trompete Seine machtvolle Regierungstätigkeit (Of11,15; 12,10), zunächst vom Himmel aus, aus dem der Teufel unmittelbar zuvor hinausgeworfen wurde (Of12,9). Am Ende der letzten 7 Jahre kommt der vervollständigte Christus auf die Erde und bleibt hier während des gesamten 1000-Jahr-Reichs (1M8,12 allegorisch; Jes12,6; Hes48,35; Joe4,21).

Die Hauptentrückung "in Wolken" (1Th4,17) könnte identisch sein mit "in der Wolke", in der die beiden Zeugen entrückt werden (Of11,12). Ebenso die Aufforderung in Of11,12 "Steigt (nach) hier herauf" (vgl. Of4,1) mit dem Befehlsruf des Erzengels in 1Th4,16.

1 1/2 Jahre vor der Hauptentrückung "**wird der männliche Sohn zu Gott und Seinem Thron entrückt**" (Of12,5). Dieser männliche Sohn ist der Großteil der Juden, denen sich der Herr Jesus 5 Jahre vor dem Ende des Siebeners (1M45,6+11) als den von ihnen gekreuzigten Messias zu erkennen gibt und die dann "auf Mich [= Jesus] blicken, den sie durchstochen haben" (Sa12,10) (**/ProfEndz: Isr-Bek**). Hierbei erfolgt auch die angekündigte **Wiedervereinigung** des Hauses Juda mit dem Haus Israel (Hes37,15-22; s. **/ProfEndz: Werlsr**). In der Jesus-Josef-Prophetie ist Juda der Vertreter der Jakobsöhne und Benjamin steht für die Christen, wobei die sofort folgende Überführung der gesamten Jakobsfamilie nach Ägypten (1M46) die Entrückung des männlichen Sohnes darstellt.

Die **Nachentrückung** kurz vor dem Ende der vierten Nachtwache, also noch in der Vollmachtszeit des Antichrists, ist in Of16,15 als Kommen des Herrn wie ein Dieb angekündigt und allegorisch in Mt14,25/ Mk6,48 dargestellt, wo der Herr in der vierten Nachtwache zu den von Gegenwind und Meereswogen gequälten Schülern kommt als Wandelnder auf dem (Nationen)meer.

Die Verheißung an Philadelphia "werde- auch- Ich dich -hüten **ausserhalb zu bleiben von/ (heraus) aus** der Stunde der Versuchung" (Of3,10) kann sich je nach dem Verhalten jedes Einzelnen in der Vor-, Haupt-, oder Nachentrückung erfüllen. Das bei uns fast ausgestorbene Philadelphia muss sich erst wieder bilden durch Rückkehr vom Laodizea-Verhalten zu dem, was Philadelphia hatte und nicht festgehalten hatte (Of3,11).

4 Das Offenbartwerden vor dem Podium des Christus

Unmittelbar nach der Vorentrückung beginnt die Hochzeit, Plural wörtlich "die Hochzeiten/ Hochzeit(sfeierlichkeiten)", im Himmel, und zwar, wie Jh2,1 allegorisch zeigt, "am dritten Tag", d.h. nach 2

Jahrtausenden Gemeindezeit am dritten Tempelbautag, in dem der Herr Jesus den Tempel Seines Leibes aufrichtet (Jh2,19). Dies steht auch in **Hos6,2** ER-wird- uns vom Ende (eines »Doppel«-tages (≅ 2000 J. Verstockungszeit) (an) (neu be)leben, iam d. d. »dritten Tag« wird-Er- uns (»aufer)s(teh(en) lass)en/ (auf)s(teh(en) mach)en(aufrichten, und wir-leben-(dann fortwäh-rend) zvor Seinem Angesicht,pl.

Der Herr Jesus verlässt bei der Hochzeit mehrfach die Hochzeit(sfeierlichkeiten, um in der jeweils folgenden Entrückung (männlicher Sohn, Hauptentrückung und Nachentrückung) weitere Leibesglieder in den Hochzeitssaal zu holen (Lk12,36). Die Hochzeit findet während der ganzen dritten und vierten Nachtwache statt. Sie beginnt nicht erst in der vierten Nachtwache, wie man aus Of19,7 schließen könnte ("ist-gekomen"), aber nicht schließen muss ("war-gekomen").

Während der Hochzeit "kommt der König herein, um die Gäste anzuschauen" (Mt22,11). Hiermit beginnt die Abrechnung über die empfangenen Talente (Mt25,14-30), was in 2Ko5,10 so zusammengefasst ist: **2Ko5,10** ·Denn dieausnahmslos ·wir alle ·müssten) offenbart-werden vorn(vor) dem (Richter)podium des Christus, damit ·jeder sich-hole (die Beurteilung und Vergeltung in Bezug auf) die durch den Leib (verübten Praktiken), zu(geordnet zu) (den Werken,)wie er-praktizier)t-hat, ob-u/(sei es) Gutes ob-u/oder Schlechtes.

Dies geschieht hinter verschlossener Tür (Mt25,10) als interne Veranstaltung, in der nur die geladenen Gäste, nämlich die Glieder des Leibes Christi, legal anwesend sind, die bei der jeweiligen Entrückung im Bereitschaftszustand dafür waren (Mt25,10), und die, die sich illegal hineingedrängt haben (Mt22,11; s. Punkt 5).

Vor Gott und Christus wäre kein Offenbartwerden jedes Einzelnen nötig, denn "(vor/ für) Gott sind-wir-(bereits) offenbart-worden" (2Ko5,11). Was hier zunächst über die Apostel gesagt ist, gilt sicher auch für jeden Wiedergeborenen. Es geht hier vielmehr um das Offenbartwerden des Einzelnen vor sich selbst und vor den anderen Gliedern des Leibes Christi. Dies geschieht m.E. in der Weise, dass der Herr den gesamten Erdenweg der Gemeinde und jedes Einzelnen darin im Zusammenhang rekapituliert, ähnlich wie Mose in 5M1-10 den Weg Israels während der 40 Jahre Wüstenwanderung rekapitulierte.

Dabei wird der Herr alle wesentlichen Aktivitäten und Unterlassungen im Leben jedes Einzelnen auch in ihrer Beziehung zu anderen Menschen (z.B. Mt5,22.23-24 Morden oder Unversöhnlichkeit) rückblickend und in ihrer späteren Auswirkung aufdecken und beurteilen (w.: hinauf-urteilen, siehe 1Ko4,3-4). Auch alle längst vergebenen Sünden werden dabei je nach Bedarf noch einmal zur Sprache kommen (siehe Mk4,22/ Lk8,17; 12,2-3). Diese

werden erst danach in die Tiefe des Meeres geworfen werden (Mt7,19 Zukunftsform wie auch in allen Vergleichsstellen). Dabei wird auch im Vollumfang ans Licht kommen, was der Herr an jedem Einzelnen getan hat (Mk4,22/ Lk8,17; 12,2-3): **Lk8,17** ^ Denn es-ist ^nicht(s) verborgen/ versteckt, was nicht offenbar werden-wird, auch ist-nicht(s) verheimlicht/ geheim gehalten, was (nt n)(nicht jedenfalls) erkannt-wird und hins Offenbare kommt.

Der Herr wird hierbei auch die Beweggründe des Herzens ans Licht bringen (Mt25,24-25; 1Ko4,5; 16,22) und zu allem Seine Beurteilung mit Lob und Tadel abgeben (Mt25,21.23.26-27; 1Ko4,5; 2Ko5,10).

Unsere Motive und Absichten werden zwar für die Beurteilung eine Rolle spielen (5M19,19; Sp19,5,9), aber die Vergeltung wird nach unseren Werken (Mt16,27; 25,26-27; Rö2,6; 2Ko5,10; Ep6,8; Ko3,24-25; 1P1,17; Of2,23; ...) und Worten (Mt12,36-37) erfolgen.

Bei diesem Offenbartwerden werden die Einzelnen auch selbst zu Wort kommen (Mt7,22; 20,12; 25,20.22.24-25; Rö14,11-12).

Diejenigen, die den Worten des Herrn theoretisch und praktisch geglaubt haben, sind bereits aus dem Tod ins Leben umgestiegen (Jh5,24; 1J3,14) und werden, auch bei aller Kritik des Herrn, von Ihm nicht verurteilt werden (Rö8,1). Sie können dabei auch nicht in grundlegender Beziehung, sondern nur in Einzelheiten beschämt werden (Rö5,5; 9,33; 10,11; 1P2,6).

Außer Lob und/oder Tadel wird der Herr auch Lohn geben, der in Herrlichkeit (Ri5,31; Dn12,3; Mt13,43) und in einem mehr oder weniger vergrößerten Verantwortungsbereich besteht (Mt24,47/ Lk12,44; Mt25,21.23; Lk19,17.19).

Der Herr kann aber auch den Lohn verweigern (1Ko3,15) und kann sogar Strafe verhängen, z.B. durch Entzug der Gnadengaben (Mt25,28-29) und Hinauswurf in die äußere Finsternis (Mt22,13; 25,30) oder in die Feuergehenna (Mt5,22; 18,8-9; Mk9,43), durch Verderben der Gemeindeverderber (1Ko3,17), durch Verlorengehen (Ph3,19), durch Entzweischneiden und sein Teil bei den Ungläubigen/ Treulosen bzw. Heuchlern bekommen (Mt24,51/ Lk12,46), durch Schläge (Lk12,47-48), durch Gefängnishaft (Mt5,25-26), durch Rückgängigmachung der Vergebung und Übergabe an die Quäler (Mt18,34). Die Strafe ist nicht unendlich, sondern begrenzt (vg. GtÜ-Bm. zu M24,45-51/ L12,41-48).

Die Aussagen des Herrn hierzu stehen – wie überall – in Harmonie mit denen der Apostel (1Ti6,3).

5 Der Weg der unechten Jungfrauen gemäß Mt22,11-14

Mt22,11-14: 11 Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, sah Er dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid bekleidet war. 12 Und Er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid hast? Er

aber verstummte. 13 Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände, und werft ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. 14 Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte (d.h. hier: von auserlesener Qualität).

Dieses Gleichnis bezieht sich ebenfalls auf die Entrückung und das folgende Offenbartwerden vor dem Richterpodium Christi (Mt22,11 ≈ 2Ko5,10). Der Gast, der ohne hochzeitliches Kleid in den Hochzeitssaal gekommen ist, d.h. der sich in seinen Werken nicht heiligen ließ (Of19,8), nimmt dort auch unbefangen am Tischgespräch teil (Mt22,12). Dieser eine steht hier als Typ für viele andere, die keine törichten, sondern **unechte Jungfrauen** sind, die sich trotz ihres ungeheiligten Lebens völlig sicher im Besitz der Rettung fühlen und darin heute von vielen Seiten bestärkt werden. Zu diesen gehören auch die in Jd4-5.8.10-19 Beschriebenen. Ihre Lampe ist schon zu Lebzeiten erloschen, und sie selbst sind bereits aus dem Buch des Lebens ausgestrichen (Jh15,2; Of3,5). Aber sie halten sich weiterhin zu den echten Jungfrauen und nehmen offenbar auch an deren Auferstehung teil, halten es aber nicht für nötig, Öl zu kaufen, sondern warten das Kommen des Herrn ab, werden Ihm auch entgegengerückt in die Luft, gelangen auch mit in den Hochzeitssaal und werden erst dort aussortiert. Sie sind anscheinend auch die einzigen, die mit gebundenen Händen und Füßen in die äußere Finsternis geworfen werden (Mt22,13). Der Herr richtet die, die einmal in Seinen (Alten oder Neuen) Bund eingetreten sind, **an der Grenze: Hes11,10-11; 20,38**; z.B.: die Aussortierung der zur Eroberung Kanaans gemusterten und dagegen murrenden israelitischen Männer geschah im Grenzbereich zwischen Ägypten und dem Land der Verheißung; Zedekia und seine Beamten wurden in Ribla (nördlich von Damaskus) gerichtet 2Kö25,6-7.20-21; NT: Mt13,48: das Schleppnetz nimmt alle auf, erst auf dem Strand wird sortiert.

Warum lässt der Herr solche gestorbenen oder noch lebenden unechten Jungfrauen nicht einfach im Hades bzw. auf Erden zurück?

Diese unbewährten untreuen Christen haben sich nachträglich als falsche eingeschlichene Christen erwiesen, die Gott übers Ohr zu hauen versuchten. Sie wollten sich die Erlösung im Blut Jesu erschleichen, aber Gott um die Frucht dieser Erlösung – die Befreiung von der Sündenknechtschaft und das Tun des Willens Gottes – prellen. Und das lässt sich Gott nicht gefallen, sondern "es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen" (Hb10,31).